

Stuttgarter
Nachrichten
13. Mai 2015

Aufwertung und Stärkung der Pflege gefordert

Deutschland schneidet bei Relation
Pfleger und Patienten miserabel ab

VON HEIDEMARIE A. HECHTEL

STUTTGART. In deutschen Krankenhäusern ist eine Pflegekraft für 10,3 Patienten verantwortlich. In Norwegen sind es 3,8 und in der Schweiz 5,5 Patienten. Diese Belastung bei unzureichender Bezahlung und mangelnder Anerkennung von Seiten der politisch Verantwortlichen wollen die Angehörigen der Pflegeberufe nicht länger hinnehmen: Zum Tag der Pflege am Dienstag verschafften in Stuttgart etwa 350 Pflegekräfte bei einer Demonstration der Gewerkschaft Verdi mit Kundgebungen am Schlossplatz, vor dem Sozialministerium und vor dem Katharinenhospital ihren Forderungen Ausdruck. Darunter die Gruppe „Pflege am Boden“ aus Nürtingen und die Katholische Arbeitnehmerbewegung.



Pflege am Boden: Nürtinger Gruppe bei
Verdi-Demo Foto: Lg/Achim Zweygarth

Im Klinikum Stuttgart fehlen 350 Pflegekräfte, prangerte Volker Mörbe, Krankenpfleger und Sprecher der Verdi-Vertrauensleute im Klinikum, an. Ein Zustand, der für Patienten lebensgefährlich werden könne, zitierte er Zahlen aus einer US-Studie. Nach einer Erhebung in 168 Krankenhäusern sei festgestellt worden, dass sich die Komplikationen und Todesfälle mit jeder Steigerung des Pflegeschlüssels erhöhen. Bei acht Patienten pro Pfleger müsse mit 31 Prozent mehr Todesfällen gerechnet werden.

Dass nach dem Vorschlag der Bund-Länder-Kommission in den nächsten drei Jahren pro Krankenhaus durchschnittlich zwei weitere Pflegekräfte finanziert werden sollen, bezeichnet Mörbe als Witz. Man werde mit dem Slogan „Pflege 3000“ um eine entsprechend verbesserte Vergütung kämpfen und dafür im nächsten Jahr auch streiken.